

Nach Abschluss der Friedensverh. mit Frankreich übernahm er 1809 abermals das Amt des Hofkommissars und fungierte als Chef des Geheimen Kabinetts. Vor dem Hintergrund der Einführung eines neuen Papiergelds erfolgte zudem 1811 W.s Ernennung zum Präs. der Vereinigten Einlösnungs- und Tilgungsdeputation. Bis kurz vor seinem Tod galt W. als engster Berater von K. Franz und war dessen ständiger Begleiter. Um sich ganz diesem Dienst widmen zu können, hatte er bereits im Juli 1809 die Leitung seiner Besitzungen und sein Vermögen an seinen Sohn Eugen übertragen. W., Mitgl. der Wr. Freimaurerloge Zur Wahren Eintracht, beteiligte sich an der Gründung maßgebender wiss., ökonom. und künstler. Institutionen und Ges. in Böhmen, so etwa der Patriot.-Ökonom. Ges., des Böhm. Ständ. Polytechn. Inst. in Prag, der Ges. patriot. Kunstfreunde, des Konservatoriums für Musik in Prag, der Hydrotechn. Ges. zur Vereinigung und Schiffbarmachung der Flüsse Böhmens oder des Vaterländ. Mus. in Böhmen; 1804 Ehrenpräs. der Kgl. böhm. Ges. der Wiss. 1806 wurde W. zum Obstkammerer sowie zum Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies ernannt. Als Kommandeur der von ihm ins Leben gerufenen böhm. Nobelgarde erhielt er das böhm. Adelskreuz. Er war daneben Träger zahlreicher weiterer Ausz. (u. a. Orden der Eisernen Krone I. Kl., Großkreuz des St. Stephan-Ordens, Ritter des russ. St. Andreas- sowie des Alexander Newski-Ordens I. Kl., Großkreuz der Légion d'honneur).

L.: *Der Wanderer*, 3. 2., WZ, 22., 23., 26. 5. 1823; *Czeike; Wurzbach; Neuer Nekrolog der Deutschen* 1, 1823, H. 1, S. 89ff.; *Berühmte Oestreicher der Vorzeit ...*, 1857, S. 185ff.; Th. Wassilko, in: *FS zur Feier des zweihundertjährigen Bestandes des HHStA 2*, ed. L. Santifaller, 1951, S. 413ff.; H. Jäger-Sunstenau, *Die Ehrenbürger und Bürger ehrenhalber der Stadt Wien*, 1992, S. 28; A. Matoušková, in: *Minulostí Berounska. Sborník Státního okresního archivu v Berouně 1*, 1998, S. 38ff.; M. Hochedlinger u. a., *Verzeichnis der Familienarchive und persönl. Schriftnachsätze zur österr. Geschichte 1500–2000*, 2018, S. 1078; *Moravský zemský archiv v Brně, Brno, CZ*.

(M. Krenn)

**Wrenk** (Vrenk) Franz, Kupferstecher. Geb. Strochein, Krain (Strahinj, SLO), 5. 9. 1766; gest. Wien, 1. 2. 1830; röm.-kath. – Sohn von Andrej W. und Helena W.; ab 1799 verheiratet mit Magdalena W. – W. lernte zuerst bei Johann Michael Kauperz und dessen Sohn → Johann Veit Kauperz in Graz. Anschließend setzte er seine Ausbildung u. a. bei Jakob Schmutzer fort. Ab

1791 trat er als selbstständiger Künstler auf und stud. 1794–1801 an der Wr. ABK bei Johann Alexander Gottfried Jacobé (Hofpreis 1794). Ab 1795 wirkte W. v. a. an der Wr. Ing.akad., zuletzt als Lehrer der freien Handzeichnung. Seine künstler. Leistung besteht hauptsächlich in seiner umfangreichen Tätigkeit als Reproduktionsstecher (v. a. in Schabmanier, für die er berühmt war) nach Werken herausragender frühneuzeitl. Meister von Annibale Carracci bis Angelika Kauffmann. Daneben sind Bildnisse bedeutender, auch hochgestellter zeitgenöss. Persönlichkeiten, darunter K. → Franz II. (I.), Ludwig Prinz v. u. z. Liechtenstein oder der Architekt Friedrich Weinbrenner, nachweisbar. Nicht wenige Werke W.s erschienen im Wr. Verlag Artaria, aber auch in dem nur für kurze Zeit (ab 1801) aktiven Konkurrenzunternehmen Wr. Kunst- und Ind.-Comptoir. Zusammen mit zwei weiteren Schülern Jacobés, Johann Peter Pichler und → Vincenz Georg Kininger, war W. in der österr. Farbschabkunst seiner Zeit führend und sorgte mit seinen graph. Bll. für eine äußerst qualitätsvolle Popularisierung der „alten“ Kunst im frühen 19. Jh. Stärker als in seinen Porträts vermag W. in den Bll. zu Themen aus der Mythol. und dem Christentum die Dramatik der jeweiligen Szenerie in kontrastreicher Weise einzufangen.

W.: s. Wurzbach.

L.: *ADB; SBL; Thieme-Becker; Wurzbach (m. W.); ABK, Pfarre St. Karl Borromaeus, Pfarre Wieden, alle Wien*.

(W. Telesko)

**Wretschko** Mathias (Matija) Ritter von, Lehrer und Botaniker. Geb. Gairach, Stmk. (Jurkloster, SLO), 23. 2. 1834; gest. Unterobendorf (NO), 11. 11. 1918; röm.-kath. – Sohn des Landwirts Josef W. (gest. Gairach, 3. 10. 1881) und der Gertrude W., geb. Krainz (gest. Gairach, 27. 8. 1883), Vater von Alfred Ritter v. W. (s. u.); ab 1860 in 1. Ehe verheiratet mit Leopoldine Elisabeth Wretschko, geb. Patnoter (geb. Wien, 30. 5. 1842), ab 1867 mit Aloisia Anna (Louise) v. W., geb. Rautner (geb. Laibach, Krain / Ljubljana, SLO, 22. 8. 1839; gest. Wien, 6. 12. 1905), ab 1906 mit Rosa Theresia v. W., geb. Matl (geb. Wien, 21. 3. 1867; gest. Unterobendorf, 2. 12. 1942). – Nach dem Besuch des Gymn. in Cilli (Matura 1853) stud. W. für ein Semester Naturwiss. an der Univ. Graz, wechselte jedoch bereits im Sommersemester 1854 für dasselbe Stud. an die Univ. Wien. Nach der 1857 abgelegten Lehramtsprüfung aus Na-